



► **INDUSTRIE, TECHNIK + WIRTSCHAFT** berichtet regelmäßig über Trends, Tendenzen und Einsparpotenziale speziell im Bereich Tribologie. Branchenexperten informieren über Erfahrungen aus ihrer langjährigen Praxis.

Emirat Fertigung

Aus dem Leben eines Ölscheichs – blicken Sie hinter die Kulissen. Was Ölscheichs so machen und **warum nicht jeder Scheich unbedingt an der Quelle sitzt**, erfahren Sie in diesem tribologischen Kommentar des Prozessoptimierers Harald Mali.



Fernab von Dünen, Kamelen und gleißender Sonne durchstreift „er“ unermüdlich die Fertigung. Immer auf der Suche nach den Quellen – allerdings den Quellen des Übels. Denn dort, wo's stinkt, dort macht er Halt, um der Sache auf den Grund zu gehen. So sieht sein Alltag aus. Haben auch Sie so einen Kühlschmier-

stoff-Verantwortlichen im Unternehmen, der liebevoll oft „Ölscheich“ genannt wird? Was macht dieser Kollege eigentlich den ganzen Tag und wie kommt er zu seinem Job?

Von der Berufung ereilt

Unglaublich aber wahr – das Berufsbild „Ölscheich“ gibt es nicht. Zumindest nicht in unseren Breitengraden. Wie kommt der „Herr“ über die Kühlschmierstoffe also zu seiner Tätigkeit? Gleich vorweg – sie wurde meist nicht angestrebt. Vielmehr war gerade kein anderer „Freiwilliger“ da, also wurde man kurzerhand zum neuen Kühlschmierstoff-Verantwortlichen ernannt. So oder ähnlich wird in vielen Unternehmen ein neuer Ölscheich „auserwählt“. Nun mögen manche glauben, die Aufgaben des guten „Ölis“ erschöpfen sich darin, hier und da ein bisschen Kühlschmierstoff nachzufüllen – aber ganz so einfach ist das nicht. Denn ganz still und leise wird das „schmierige“ Thema immer breiter und komplexer.

Es gibt viel zu tun

Messungen von Kühlschmierstoffkonzentration und pH-Wert, das Bestimmen der Alkalitätsreserve sowie des Fremddölgehalts, prüfen auf Pilze und Bakterien, Kenntnis gesetzlicher Vorschriften, das Dosieren von Additiven, das führen einer lückenlosen Dokumentation – das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Tätigkeitsspektrum eines umtriebigen Ölis. Und so kommt es, dass sich die meisten Ölscheichs im Laufe der Zeit ein umfangreiches chemisches Wissen aneignen. Natürlich meist durch mühsame kleine Schritte, denn in eine adäquate Schulung des neuen KSS-Verantwortlichen wird leider selten investiert. Also bestimmt „Learning by Doing“ mittels „Versuch und Irrtum“ die Szenerie.

Der Ölscheich sichert mit seiner Arbeit die Haltbarkeit des „Werkzeugs“ Kühlschmierstoff und damit meist unbenutzt die Produktion – eine wichtige

Schlüsselsposition, die einen erheblichen Einfluss auf die Gesamtwirtschaftlichkeit und die Produktionskosten haben kann, denn Öl, Stillstandszeiten und mangelhafte Endprodukte können



EVENT | EINSPARPOTENZIAL KÜHLSCHMIERSTOFF – IM SPANNUNGSDREIECK DER MECHANISCHEN FERTIGUNG

KSS FORUM 2010

Sie sind Instandhaltungs- oder Produktionsverantwortlicher, Fluid-manager oder einfach interessiert? Besuchen Sie das KSS-Forum 2010 im Seminar-Hotel Schicklberg, Kremsmünster in Oberösterreich.

MITTWOCH 16.6.:

- Nachmittags (angefragt): Besichtigung der KSS-Instandhaltung bei Engel Austria im Werk St. Valentin – Graugussfertigung für Werkstücke bis zu 70 Tonnen. Ein Beispiel für innovative Optimierung der Kühlschmierstoff-Chemie und -Aufbereitung in der Grauguss-Fertigung.
- Abend: Gemeinsames Abendessen (nicht inkludiert).

DONNERSTAG: 17.6.

9.30h bis etwa 16.30h: Vorträge von Spezialisten; Anwender berichten aus der Praxis; Fachgespräche.

Geplante Themen:

- Harald Mali (Lubot): „Das Spannungsdreieck der mechanischen Fertigung: Bearbeitung – Kühlschmierstoff – Aufbereitung“
- Dipl.-Ing. Stefan Joksch (Oemeta): „Innovativer KSS-Einsatz zur Ressourcenschonung und gleichzeitiger Kostenoptimierung vor dem Hintergrund endlicher Rohstoffreserven“
- Dipl.-Ing. Peter Walther (Oemeta): „Konstruktive Gestaltung von Werkzeugmaschinen und Fertigungsanlagen – Schwerpunkt Werkstoffauswahl im Kontakt mit Kühlschmierstoff“
- Gemeinsames Mittagessen
- Heinz Ankele (Reber Systematic) und Harald Mali (Lubot): „Gegenüberstellung der Verfahren zur Kühlschmierstoff-Reinigung und deren anwendungsbezogene Wirksamkeit. Alltägliche

Fehler in der Auswahl der Aufbereitungsverfahren und deren Wirtschaftlichkeitsbeurteilung“

- Klaus Peter Weissinger (Leitung Instandhaltung, Engel Austria): Anwender berichten 1: „Optimale Abstimmung Kühlschmierstoff und Aufbereitung in der schweren Graugusszerspannung“
- Dipl.-Ing. Manfred Serbinek (Prozessentwicklung, Mahle, Vöcklabruck): Anwender berichten 2: „Einsparungen durch optimale Abstimmung von Kühlschmierstoff und Aufbereitung beim Schleifen von Grauguss-Zylinderbuchsen“

Tagungspauschale: 110,- exkl. MwSt.

(weitere Teilnehmer vom gleichen Unternehmen: 90,- Euro). Enthalten sind Tagungsunterlagen, Getränke und Speisen bei der Veranstaltung und das gemeinsame Mittagessen.

Anmeldung und weitere Informationen unter angelika.mali@lubot.at oder Tel. 02245 / 83611

erheblich zu Buche schlagen. So ticken beispielsweise aus einer verdreckten Emulsion stammende Verunreinigungen als Zeitbomben auf Bauteilen und führen möglicherweise schon nach einer kurzen Betriebszeit zu gravierenden Mängeln. Dennoch wird das Jobprofil eines „Vorzeige-Ölis“ oft erheblich unterschätzt und die Entwicklung des ehemaligen „Nachfüllers“ zum Kühlschmierstoff-Spezialisten bleibt von vielen Chefs meist lange unbemerkt.

Kosten runter – Qualität hinauf

Interessiert man sich dafür, was der Ölscheich so macht, erkennt man schnell, dass er – genau betrachtet – ein erhebliches Potenzial verwaltet.

Hier ein paar der wichtigsten Anknüpfungspunkte:

- Kostensenkung durch längere KSS-Haltbarkeit
- Saubere Produktion
- Angenehmere Arbeitsbedingungen
- Weniger Nachreinigung
- Perfekte Bauteilfunktion im fertigen Produkt

In der Praxis bedeutet das, dass sich der gute Öli in Wirklichkeit immer mehr zum Fluid-Manager entwickelt.

Vom Ölscheich zum Chemical Manager

Ist die Metamorphose zum Fluid- oder Chemical Manager erst vollzogen, reüssiert der

Verantwortliche dann oft als zentraler Ansprechpartner in allen Fragen der flüssigen Prozessstoffe. Von der Tribologie und Schmieringstechnik in der Fertigung über das Beobachten des Werkzeugverschleißes, die Schnittstellenoptimierung zwischen Bearbeitungen und Reinigung bis zu den Themen Entsorgung und Recycling reicht nun das stetig wachsende Betätigungsfeld. Der Fluid Manager sorgt für ein abgestimmtes, bereichsübergreifendes Zusammenspiel im Spannungsdreieck „Bearbeitung – Kühlschmierstoff – Aufbereitung“ (siehe Kommentar „Viagra für die Maschine“ in Industrie, Technik und Wirtschaft, Ausgabe 1-2/2010 Seite 14 – e.Paper unter www.techmedia.at).

Ist eh alles OK

Ob Ölscheich oder Fluid Manager – ist in der Fertigung alles im grünen Bereich, dann fragt kaum jemand nach dem Warum. Es ist eben, wie es sein soll. Fängt es jedoch an aus den Maschinen zu stinken oder geht der KSS-Verbrauch schlagartig in die Höhe, weil laufend neu befüllt werden muss, dann fragt man sich womöglich, was los ist. Und wo ist überhaupt der Öli geblieben? In Urlaub, krank, wegrationalisiert oder gar in Pension gegangen? Vertretung oder Nachfolger gibt es nicht, weil ohnedies alles so schön



Harald Mali, Lubot GmbH, ist Tribologieexperte und Prozessoptimierer. Er berät Unternehmen umfassend zu ihrem Chemical Management.

„flutscht“ in der Fertigung? Fluid-Management – kann das nicht einfach ein Externer machen? Unterschätzen Sie nicht das Know-how des Mannes an der (Öl-) Quelle – seine jahrelange Erfahrung und Kenntnis der Maschinen, Fertigungsschritte und Prozessstoffe sind wertvoll für das Unternehmen. Sorgen Sie vor – rechnen Sie mit Eventualitäten. Ist ein Wissender im Unternehmen oder etwa gar keiner (Externes Fluid-Management) genug? Nicht, wenn Sie möchten, dass es auch noch morgen läuft wie geschmiert

... *

► www.lubot.at

